

Zeitschrift: Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]

Band: 28 (1955)

Heft: 6

Artikel: Bilder aus der Idylle vom Bodensee

Autor: Mörike, Eduard

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-776182>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



◀ Eine weite Parklandschaft tut sich am Bodensee zwischen Kreuzlingen und Romanshorn vor unseren Augen auf. Le paysage, semblable à un parc immense, s'étend le long du Bodan, entre Kreuzlingen et Romanshorn. Paesaggio fra Kreuzlingen e Romanshorn, sul lago di Costanza. Entre Kreuzlingen y Romanshorn, a orillas del lago de Constanza, se presenta a nuestra vista otro gran parque. On the shores of Lake Constance between Kreuzlingen and Romanshorn the countryside is like a glorious park.

✓
DIE SCHWEIZERISCHE
SCHIFFFAHRT
AUF DEM BODENSEE

BILDER AUS DER IDYLLE VOM BODENSEE

*Dicht am Gestade des Sees im Kleefeld steht ein verlaßnes
Kirchlein unter den Höhn, die, mit Obst und Reben bewachsen,
Halb das benachbarte Kloster und völlig das Dörfchen verstecken,
Jenes gewerbsame, das weitfahrende Schiffe beherbergt.
Uralt ist die Kapelle: durch ihre gebrochenen Fenster
Streicht der Wind, und die Distel gedeiht auf der Schwelle
des Pförtleins;
Kaum noch hält sich das Dach mit gekrümmtem First, ein
willkommner
Schutz vor plötzlichem Regen dem Landmann oder dem Wanderer.
Aber noch freut sich das Türmchen, in schlanker Höhe den weiten
See zu beschauen den ganzen Tag und segelnde Schiffe
Und jenseits, am Ufer gestreckt, so Städte wie Dörfer,
Fern, doch deutlich dem Aug, im Glanz durchsichtiger Lüfte.
Aber im Grund, wie schimmern die Berge! wie hebet der Säntis
Silberklar in himmlischer Ruh die gewaltigen Schultern!*

— — — —
*Hier arbeiteten Fischer im Kahn, dort schwand in die Ferne
Winzig ein Segel, indes, schnell wachsend, ein anderes nahte,
Und noch andre begegneten sich und kreuzten die Wege.
Rauch stieg auf von den Dächern des Dorfs, und irres Getöse
kam undeutlich herauf von Menschen und Tieren; die Peitsche
knallt', und es krächte der Hahn. Doch weit in den blauenden
Himmel,
Über dem See und über dem wilden Geflügel des Ufers,
Kreiste der Reiher empor, dem Säntisgipfel sich gleichend;
Aber im Walde, zunächst bei der Schäferin, sangen die Vögel.*

EDUARD MÖRIKE 1804-1875

◀ In Romanshorn greift der rege Betrieb von Bahnhof und Hafen ineinander über; beflaggte Schiffe geben dem Verkehr ein festliches Gepräge.
A Romanshorn, le trafic intense de la gare et du port se confond. Les bateaux pavoisés donnent un air de fête à cette animation.
A Romanshorn il traffico ferroviario e lacuale si svolge sotto una comune insegna.
En Romanshorn, la intensa circulación de la estación se mezcla con la del puerto; los barcos empavesados dan al tráfico una nota de alegría.
In Romanshorn, railway station and lake harbour activity are closely coordinated. Gay flags on the boats give the harbour a holiday atmosphere. Photos F. Rausser

Der alte Spruch «Navigare necesse est» hat auch für die Anwohner des Bodensees von jeher gegolten. Die Überlieferung berichtet von einer römischen Kriegsflotte auf diesem See und den großen Last- und Segelschiffen, die später während Jahrhunderten seine weiten Flächen belebten.

Seit mehr als hundert Jahren befahren Dampfschiffe der verschiedenen Uferstaaten diesen großen See im Nordosten unseres Landes. Ein wagemutiger Zürcher Mechaniker, Georg Bodmer, unternahm hier im Jahre 1817 als erster den Versuch, ein hölzernes Dampfschiff zu bauen. Sein Vorhaben schlug fehl, weil ihm die Schiffsmaschine nicht geliefert wurde und sein Boot schon beim Stapellauf auf eine Untiefe geriet. Die eigentliche Geburtsstunde der Bodensee-Dampfschiffahrt ist der 1. Dezember 1824, als eine württembergische Gesellschaft mit den Raddampfern «Wilhelm» und «Max Josef» regelmäßige Kursfahrten aufnahm. Bald darauf kam es zur Gründung einer badischen, bayrischen, einer schweizerischen und schließlich einer österreichischen Dampfschiffahrtsgesellschaft; denn alle Uferstaaten legten von jeher Wert darauf, mit einer größeren oder kleineren Flotte auf dem Bodensee vertreten zu sein. Der Schiffspark der schweizerischen Dampfschiffahrtsgesellschaft ging schon in den fünfziger Jahren an die Schweizerische Nordostbahn und von dieser mit der Verstaatlichung im Jahre 1902 an die Schweizerischen Bundesbahnen über.

In Zeiten des wirtschaftlichen Wohlergehens und unter normalen politischen Verhältnissen in Deutschland war der Bodensee stets ein beliebtes und vielbesuchtes Reiseziel. Seine Querverbindungen vermittelten auf kürzestem Wege einen regen Verkehr von Land zu Land, während gleichzeitig die Ruhe seiner weiten Wasserfläche und der Reiz seiner idyllischen Uferlandschaft die vielen Reisenden in ihren Bann zogen, die hier Entspannung und Erholung suchten. Die landeseigene Schiffahrt auf dem Bodensee brachte den schweizerischen Ufergemeinden und benachbarten Ausflugszentren einen namhaften Besucherstrom und damit Verkehr und Verdienst.

Die Kriegsjahre setzten dieser Entwicklung ein jähes Ende, doch haben die Schweizerischen Bundesbahnen nicht gezögert, der Bodenseeschiffahrt unter großen Opfern über die Zeiten der Stilllegung und des politisch bedingten Verkehrsrückganges hinwegzuhelfen. Man hat in der Ostschweiz an den Fortbestand unserer Bodenseeschiffahrt allezeit neue Hoffnungen geknüpft und es zu schätzen gewußt, daß Schiffe